Hessische Floristische Briefe

Verlag und Schriftleitung: Institut für Naturschutz der Hessischen Landesstelle für Naturschutz und Landschaftspflege Darmstadt

Schriftleitungs-Ausschuß: Dr. H. Ackermann, Dipl.-Biol. U. Hillesheim-Kimmel, Dr. W. Ludwig, B. Malende, A. Nieschalk, A. Seibig

Jahrgang 16 Brief 181 Seiten 1–4 Darmstadt 1967

Ein Argemone – Vergleichsanbau

(Bestimmungsarbeiten in botanischen Gärten N.F. **6**)

W. LUDWIG, Marburg a. d. Lahn

Im Botanischen Garten der Universität Groningen haben MOLL, FIET u. PIJP (1894) viele Papaveraceen kultiviert und nachbestimmt. Über das Ergebnis ihres Vergleichsanbaues bei der Gattung *Argemone* berichten die Autoren, es seien drei Arten gekommen: *A. albiflora* (als *A. hispida* und *A. platyceras*), *A. mexicana* (noch unter sechs anderen Namen) und *A. ochroleuca* (als *A. platyceras*). Eine erneute Prüfung des *Argemone*-Bestandes unserer Gärten muß sich auf OWNBEY (1958, 1961) stützen, dessen Monographie zur sicheren Bestimmung unentbehrlich ist (leider auf geographischer Basis in zwei Teile zerlegt, ohne gemeinsamen Schlüssel). Zuvor waren die gärtnerisch-botanischen Handbücher auf FEDDEs Bearbeitung (1909, S. 271–287; auch 1936, S. 105–108) angewiesen, deren Mängel ihr Autor selbst angedeutet hat (FEDDE 1912, bes. S. 610).

Unsere Übersicht beruht auf einem Vergleich aller erreichbaren Herkünfte der Ernte 1963.

Argemone mexicana L. und A. ochroleuca SWEET (OWNBEY 1958, S. 29–48; 1961, S. 103–105)

52 Gärten schickten *A. mexicana* unter dem richtigen Namen. Gleichfalls zu *A. mexicana* gehörten alle zehn *A. ochroleuca*-Herkünfte (davon drei als *A. mexicana* var. *ochroleuca*), ferner eine *A. grandiflora*- und eine *A. platyceras*-Sendung. Dagegen verteilten sich sieben *A. mexicana*-Proben auf vier andere Arten.

A. ochroleuca erhielten wir aus zwei südeuropäischen Gärten unter dem Namen *A. mexicana*. Eine Herkunft zeigte schmale, einander nicht deckende Kronblätter, wie sie bei subsp. *stenopetala* (PRAIN) OWNBEY vorkommen.

Beide *A. ochroleuca*-Herkünfte wichen schon vegetativ von *A. mexicana* ab. Auch Blüten- und Kapselmerkmale sprechen gegen eine früher oft empfohlene Vereinigung. Allerdings kann man sich nicht auf Unterschiede in der Blütenfarbe verlassen, die viele Autoren als wesentlich erwähnen. Unter unserem *A. mexicana*-Material fielen zahlreiche Pflanzen mit blaßgelben Blüten auf, die man danach zu *A. ochroleuca* stellen müßte. Sie unterschieden sich sonst in keinem Merkmal von der typischen Form, und sie fruchteten ebenso reich. Das spricht gegen einen *A. ochroleuca*-Einfluß. Überdies sind Bastarde zwischen beiden Arten „immer vollkommen unfruchtbar" (CORRENS 1903, S. 139 bis 141); gleiches berichtet MALHOTRA (1960), der dazu die cytologische Selbständigkeit von *A. ochroleuca* betont.

Nach OWNBEYs Ausführungen hätte man blaßblühende *A. mexicana* nicht so häufig erwartet. Doch ist auch KAPOOR u. SHARMA (1964, S. 465) geläufig, daß *A. mexicana* s. str. in der Blütenfarbe zwischen goldgelb und zitronengelb variiert. Blaßblühende *A. mexicana* ist wahrscheinlich oft für *A. ochroleuca* gehalten worden, auch von MOLL, FIET u. PIJP (1894, S. 13), denn sie haben betont, daß sich ihre *A. ochroleuca* nur durch die blaßgelbe Farbe ihrer Blüten von *A. mexicana* unterscheiden lasse.

Die südamerikanische *A. subfusiformis* OWNBEY (1961, S. 97–103) ist früher nicht von *A. mexicana* und *A. ochroleuca* unterschieden worden. Sie fehlt anscheinend in den Gärten.

Argemone platyceras LINK u. OTTO (OWNBEY 1958, S. 103–107)

Diese Art kam von 24 Gärten, aber nur 15 hatten sie als *A. platyceras* geschickt. Drei gingen unter dem Namen *A. alba*, drei als *A. grandiflora*, zwei als *A. mexicana* und eine als *A. mexicana* var. *alba*. Andererseits erhielten wir unter dem Namen *A. platyceras* je einmal *A. mexicana*, *A. albiflora* und eine Eschscholzie. OTTO u. DIETRICH (1833) haben *A. platyceras* besser charakterisiert als viele spätere Autoren, die andere Arten mit *A. platyceras* vermengen. Daher fehlt in den meisten Gartenhandbüchern eine eindeutige Beschreibung.

Argemone albiflora HORNEM. (OWNBEY 1958, S. 135–144)

Unter dem korrekten Namen erhielten wir diese Art nur aus einem, unter dem Synonym *A. alba* LESTIB. von vier Gärten. Fünf Herkünfte waren als *A. grandiflora*, je eine unter der Bezeichnung *A. platyceras*, *A. mexicana* und *A. mexicana* var. *grandiflora* gekommen. – Alle Pflanzen gehörten zur subsp. *albiflora*. Daß *A. albiflora* oft als *A. grandiflora* angesprochen wird, könnte daran liegen, daß sie sich nach den gebräuchlichen Bestimmungsbüchern für Gartenpflanzen nicht unterscheiden lassen und einige *A. albiflora* überhaupt nicht erwähnen.

A. sanguinea GREENE (OWNBEY 1958, S. 109–114)

Lediglich ein Garten schickte diese Art und zwar unter ihrem korrekten Namen. Es handelte sich um die gleiche rotblühende Form, die man bei SWIFT (1939) als *A. platyceras rosea* abgebildet findet.

A. aff. aenea OWNBEY (OWNBEY 1958, S. 50–53)

Samen einer *A. mexicana*-Herkunft lieferten Pflanzen, die sich nicht eindeutig bestimmen ließen. Sie zeichneten sich durch kräftigen Wuchs, große goldgelbe Blüten mit zahlreichen roten Staubfäden aus. Der Schlüssel OWNBEYs (1958, S. 23) führt zu *A. aenea*. Doch paßt seine Diagnose nicht genügend; die Blütenknospen müßten breiter und die Kelchhörner (annähernd) rund sein. Ein Isotyp von *A. aenea* (PRINGLE 8321; Herbar Göttingen) läßt diese Abweichungen gegenüber unseren Pflanzen ebenfalls erkennen, und er bestätigt zugleich, wie sehr sich beide Sippen ähneln.

Viele Merkmale deuten darauf hin, daß man unsere Pflanzen auch von der Kombination *A. mexicana x platyceras* ableiten könnte. Bereits VILMORIN (1912) hat beide Arten mit Erfolg gekreuzt, desgleichen OWNBEY (1958, S. 12), der überdies unter seinen F_2-Pflanzen eine *A. aenea*-gleiche gefunden hat.

*

Zwischen 1827 und 1840 waren die Argemonen beliebte Gartenpflanzen (PRAIN 1895, S. 129). *A. mexicana* ist schon gegen Ende des 16. Jahrhunderts nach Europa gekommen; weitere Arten sind viel später eingeführt worden (vgl. im einzelnen PRAIN 1895 und OWNBEY 1958, S. 5–6). Nach OTTO u. DIETRICH (1833) hat man zu ihrer Zeit acht Arten kultiviert. Um die Jahrhundertwende ist der Reiz des Neuen offenbar verflogen, wie der Groninger Vergleichsanbau – wahrscheinlich nur zwei Arten – erkennen läßt. Nach unseren Befunden werden jetzt sechs Arten gehalten: nur eine häufig, zwei seltener und drei ausnahmsweise.

Zumindest *A. grandiflora* SWEET (OWNBEY 1958, S. 124–128) hätte man noch erwarten dürfen, aber alle so bezeichneten Herkünfte gehörten zu anderen Arten. In Herbarien sah der Verfasser ältere Belege von *A. grandiflora* aus verschiedenen deutschen Gärten. Ihr Anbau wird bis in die Gegenwart angezeigt und empfohlen (OWNBEY 1958, S. 5: „The best of the white-flowered species for gardens"), doch steht *A. hunnemannii* OTTO u. DIETRICH „keineswegs nach, vielmehr ist sie großblumiger und eleganter im Habitus" (OTTO u. DIETRICH 1833, S. 298; OWNBEY 1961, S. 95–97). Auch diese Art führt in unserer Gartenwelt nur ein papierenes Dasein (z. B. MAATSCH 1958 als *A. platyceras* var. *hunnemannii*). Verschollen ist außerdem *„A. platyceras* var. *hispida"*, zu der MAATSCH Tafel 6402 in CURTIS's Botanical Magazine zitiert. Was HOOKER (1878) dort als *A. hispida* abbildet, gehört nach OWNBEY (1958, S. 5 f., 128 und 132) zu *A. polyanthemos* (FEDDE) OWNBEY, die *A. albiflora* nahesteht.

Neu- und Wiedereinführungen wären leicht möglich, und das wachsende Interesse an einjährigen Zierpflanzen verhilft den Argemonen vielleicht auch außerhalb botanischer Gärten zu neuem Ansehen (ENCKE 1961, S. 206). Genau genommen sind viele Argemonen keine Annuellen (vgl. bereits OTTO u. DIETRICH 1833). Erstaunt berichtet PURPUS (1913), daß sich *A. platyceras* im Darmstädter Garten als Staude erwiesen habe, die leider in den meisten Teilen Deutschlands wegen mangelnder Winterhärte einjährig gezogen werden muß.

Argemonen spielen auch als Heil- und Giftpflanzen eine Rolle (vgl. z. B. WATT u. BREYER-BRANDWIJK 1962, S. 815–824). Wegen der unsicheren Bestim-

mung, insbesondere der Vermengung von *A. mexicana* und *A. ochroleuca*, sind viele Veröffentlichungen hierüber mit Vorsicht zu benutzen. Gleiches gilt für die Namen adventiv gemeldeter Sippen.

Herrn Prof. Dr. R. VAN DER WIJK danke ich für eine Kopie der Veröffentlichung von MOLL, FIET u. PIJP. Die Botanischen Anstalten in Göttingen haben mir Herbarmaterial ausgeliehen. Herr Direktor F. ENCKE hat wiederum mit seiner Palmengarten-Bibliothek die „Bestimmungsarbeiten" unterstützt.

Literatur

CORRENS, C.: Über die dominierenden Merkmale der Bastarde. Ber. deutsch. botan. Ges. **21** (2), 133–147, Berlin 1903. – ENCKE, F.: Sommerblumen. Stuttgart 1961. – FEDDE, F.: *Papaveraceae-Hypecoideae* et *Papaveraceae-Papaveroideae* (= Das Pflanzenreich H. 40 = IV.104), Leipzig 1909. – FEDDE, F.: [Kommentar zu FEDDE 1909]. JUST's Botan. Jahresber. **37**, Abt. 2, 605–611, Leipzig 1912. – FEDDE, F.: *Papaveraceae*. In: Die natürlichen Pflanzenfamilien, 2. Aufl. **17b**, 5–145, Leipzig 1936. – HOOKER, J. D.: *Argemone hispida*. CURTIS's Botanical Magazine **104** (= 3. ser. **34**), Taf. 6402, London 1878. – KAPOOR, L. D. u. B. M. SHARMA: *Argemone mexicana* L. – organography and floral anatomy with reference to the lactiferous system. Phytomorphology **13** (4) [1963], 465–473, Delhi 1964. – MAATSCH, R.: *Argemone* L., Stachelmohn. In: Pareys Blumengärtnerei, 2. Aufl. **1**, S. 682, Berlin u. Hamburg 1958. – MALHOTRA, S. K.: Natural hybrid between *Argemone mexicana* and *A. ochroleuca*. Current Science **29** (7), 282, Bangalore 1960. – MOLL, J. W., A. FIET u. W. PIJP: Rapport sur quelques cultures de Papavéracées, faites dans le Jardin Botanique de l'Université de Groningue (Pays-Bas), pendant les années 1892 et 1893. Bois-le-Duc 1894. – OTTO, F. u. A. DIETRICH: Cultur und Beschreibung der *Argemone Hunnemanni* nob., einer neuen Zierpflanze aus Valparaiso. Allgemeine Gartenzeitung **1** (38), 298–300, Berlin 1833. – OWNBEY, G. B.: Monograph of the genus *Argemone* for North America and the West Indies (= Memoirs Torrey Botan. Club **21**, Nr. 1), Durham, N.C. 1958. – OWNBEY, G. B.: The genus *Argemone* in South America and Hawaii. Brittonia **13** (1), 91–109, Baltimore, Md. 1961. – PRAIN, D.: An account of the genus *Argemone*. Journal Botany British and foreign **33**, 129–135, 176–178, 207–209, 307–312, 325–333, 363–371, London 1895. – PURPUS, A.: *Argemone platyceras* LK. et OTTO. Möllers Deutsche Gärtner-Zeitung **28** (31), 361–362, Erfurt 1913. – SWIFT, H. W.: *Argemone platyceras rosea*. Addisonia **20** (4), 49–50 u. Taf. 665, Lancaster 1939. – VILMORIN, Ph. L. de: Argémones hybrides. Revue Horticole N.S. **12** (84e année), 277–279, Paris 1912. – WATT, J. M. u. M. G. BREYER-BRANDWIJK: The medicinal and poisonous plants of Southern and Eastern Africa. 2. Aufl. Edinburgh u. London 1962.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Hessische Floristische Briefe

Jahr/Year: 1967

Band/Volume: 16

Autor(en)/Author(s): Ludwig Wolfgang

Artikel/Article: Ein Argemone — Vergleichsanbau 1-4